

Beitrag zur kaukasischen Käfer-Fauna.

Unter Mitwirkung von Dr. Eppelsheim in Grünstadt
und Edmund Reitter in Wien,

veröffentlicht von

Hans Leder.

III. Stück.¹⁾

(Vorgelegt in der Versammlung am 3. November 1880.)

Meine Excursionen im Kaukasus im Sommer 1879 bewegten sich in engeren Grenzen, als dies bei früherem Aufenthalt im Lande der Fall war. Mein erstes Standquartier war das aus meinen älteren Berichten her bekannte Michailowo in der Nähe von Suram, von wo aus ich leicht zu Fuss oder mittelst der Eisenbahn in das so ergiebige „Meskische Gebirge“ gelangen konnte. Anfangs Juni fuhr ich über Borshom und Achalzich nach dem von Alters her bekannten Badeorte Abastuman. Auf das sehr freundliche Entgegenkommen hin von Seite des Chefs dieses Ortes und des Bades, des Herrn Andrian Petrowitsch Pawlenko, nahm ich in dessen Hause Wohnung für die Zeit meines Aufenthaltes, der einen halben Monat dauerte. Der Ort liegt in einem ziemlich engen Thale, so dass oft neben dem Flüsschen kaum noch Raum für den Weg übrig bleibt; nur an der Stelle, wo die Quellen und der Mittelpunkt des Ortes sich befinden, erweitert sich dasselbe etwas, wird aber doch wieder beschränkt und eingeengt durch einen felsigen spitzen Kegel, an dessen Fusse die warmen Quellen entspringen, von denen die ergiebigere, mit einer Ursprungstemperatur von 38,5° R., eben wieder frisch gefasst wird, um in das neue im Bau begriffene Badehaus geleitet zu werden. Die das Thal begrenzenden rechts- und linksseitigen Bergwände sind ziemlich steil und vorwiegend mit jungem Kiefernwald bestockt, der die von Winden nur äusserst wenig bewegte Thalluft mit würzigem Harz-

¹⁾ I. Beiträge zur Kenntniss der kaukasischen Käfer-Fauna von Dr. O. Schneider und Hans Leder. Brünn 1878. — Die folgenden Stücke bilden Nachträge zu diesem Werke, und zwar erschien der erste (II. Stück), die Sammelresultate des Jahres 1878 enthaltend, in den Verh. der k. k. zool.-botan. Ges. Wien 1879, p. 452—488. Im vorliegenden III. Stücke (zweiter Nachtrag) wird die coleopterologische Ausbeute vom Jahre 1879 berücksichtigt.

duft durchzieht und die Gegend auf diese Weise zu einem auch klimatologisch äusserst günstigen Curort gestaltet. Nicht wenig trägt dazu auch die mässig hohe Lage in 4500 Fuss Meereshöhe bei. Trotz dieser scheinbar vielversprechenden Verhältnisse wurden meine Erwartungen in entomologischer Hinsicht nicht erfüllt und meine eifrigen Arbeiten auf näheren oder weiteren Ausflügen waren, wenn auch nicht ganz und gar unfruchtbar, so doch lange nicht von dem erwarteten Erfolge begleitet.

Ende Juni machte ich von Tiflis aus in Begleitung von Herrn Dr. Sievers einen kurzen Ausflug nach dem am Südfusse des Kaukasus, etwa 40 Werst nord-östlich von Tiflis gelegenen grusinischen Wallfahrtsorte Martkopi. Malerisch erhebt sich auf den dicht mit schönem Buchenwald bewachsenen Vorbergen die Kirche und das Kloster, dem heil. Antonius, dem ersten Vorkämpfer und Verbreiter des Christenthums in diesen Gegenden geweiht. Hoch darüber ragen auf steilem Felsengipfel die Ruinen einer Burg in die Lüfte, in welchen, der Sage nach, der heil. Antonius sein gottgeweihtes Einsiedlerleben beschlossen haben soll und dessen Ueberreste noch jetzt in der Kirche in einem reichgeschmückten Schrein aufbewahrt und gezeigt werden.

Am 15. Juli ging ich über die deutsche Colonie Marienfeld an der Jora und über Gambor nach Telaw in Kachetien. Daselbst erhielt ich durch die Güte des mir schon von Tioneti her bekannten Herrn Kreischeffs, des Fürsten Tschelokaeff, Briefe an die Ortsvorsteher in Pankiss, einem Küstendorfe am Alasan und ebensolche für die Tuschen in Tbatani, welche letztere Localität das Ziel meiner jetzigen Excursion bildete.

Es würde mich wohl zu weit führen und gehört auch strenge genommen nicht hieher, alle die Unannehmlichkeiten und kleinen Hindernisse zu erzählen, die mir auf dieser kurzen Tour, trotz Empfehlungen und officieller Begleitung, aufstiessen. Genug, ich langte glücklich an meinem Ziele an, jedoch nur, um neuen Schwierigkeiten zu begegnen. Die Tuschen verhielten sich ablehnend und misstrauisch. Ich liess mir endlich die Hütte des Popen zeigen und ihn ersuchte ich, mir wenigstens für diese Nacht Gastfreundschaft zu gewähren. Seine Kibitka war freilich eine der elendesten des ganzen Lagers, wenn man überhaupt Vergleiche anstellen kann, kaum Platz ihm selbst gewährend. Man konnte nur darin kauern, nicht einmal sitzen ohne den Rücken zu biegen. Ueber einigen Aststücken auf dem dichtberasteten Boden lagen zwei oder drei mit der Axt roh zugehauene Bretterstücke und darauf eine Art Matratze, die das Bett bildete. Daneben auf dem Boden einige Zwerchsäcke und Reitzeug. Zu Kopfe hing ein Heiligenbild und darunter einige alte abgegriffene und schmutzige Gebetbücher. Ein Wasserkrug und mehrere hölzerne Näpfe vervollständigten die Einrichtung. Gleichwohl war der alte Mann sogleich bereit, mir mit der grössten Freundlichkeit Alles zur Verfügung zu stellen, was in seinen Kräften stand; unter dem Gerumpel zog er einen kleinen Burduk (Weinschlauch) hervor, der noch zur Hälfte gefüllt war; einige Brodstücke fanden sich vor, auch eine rohe Zwiebel, ja sogar geschmolzene Butter bedeckte den Boden eines der hölzernen Schalen, die man aber beileibe nicht zu genau

ansehen durfte, sonst musste man ohne Zweifel verschiedene nicht eben Appetit erzeugende fremde Beimengungen darin entdecken. Doch dergleichen war mir nichts Neues mehr und war ich nur froh, diesen guten Mann hier zu finden. Als der Abend kam, musste ich durchaus auf seinem Bette schlafen, während er selbst sich nothdürftig auf der Erde einrichtete. Seine Freundlichkeit blieb sich auch in der Folge immer gleich; er liebte einen Spass und war unerschöpflich im Erzählen kleiner harmlos-lustiger Geschichtchen, deren Tendenz indess selten mit seinem heiligen Berufe harmonirte. Der Wackere, ein Grusier von Geburt, der sich unter der finstern wortkargen Umgebung ebenfalls nicht gefiel, heisst Yermolei Wassilitsch Razmadze und ist eigentlich Pfarrer in Gurgal-Tschali, den aber für heuer die Tour getroffen hatte, über Sommer den Tuschen ins Gebirge zu folgen.

Tbatani ist der Name eines weidreichen Plateaus, das sich an und über der Baumgrenze zwischen den Steilungen des Alasan und Ilto ausbreitet, die letzte Vorstufe des Borbalo, bevor die waldbedeckten Vorberge des Kaukasus zur kachetischen Alasanebene abfallen.

Die Gegend wird nur über Sommer von einem Theile des Volkes der Tuschen besucht, deren eigentliche Heimat höher im Gebirge liegt, wegen der ewigen Kriege und Räubereien der Lesgier aber in die Ebene herabzogen, um nur in der guten Jahreszeit Weideplätze aufzusuchen.

Die obere Waldzone wird fast ausschliesslich gebildet von *Acer pseudo-platanus*, erst tiefer abwärts dominirt die Buche, um ihrerseits wieder der Eiche Platz zumachen. Ich sammelte nur in der oberen Waldzone vorzüglich *Car. planipennis* und *Osseticus*, *Cychr. aeneus*; zahlreicher traf ich *C. 7-carinatus* und *Eichwaldi* in und unter faulen Baumstämmen. *Procerus Caucasicus* konnte ich nur in wenigen Exemplaren erbeuten, am interessantesten jedoch dürfte in dieser schon bedeutenden Höhe (6000 Fuss) das freilich sehr vereinzelte Vorkommen von *Pl. Ibericus* sein. Zur Anwendung des Siebes bot sich fast gar keine Gelegenheit. Ueberhaupt war die Zeit schlecht gewählt und würde ich ein oder anderthalb Monate früher oder später gewiss besseren Erfolg gehabt haben.

Ich blieb da bis zum 7. August, was mir übrigens nur dadurch ermöglicht wurde, dass nach einigen Tagen ein Tusche Namens Leon Jossifischwilli Kadagidze, der einer sehr strebsamen, verhältnissmässig gut unterrichteten und wohlhabenden Familie angehört, mir ein grosses Zelt für die Dauer meiner Anwesenheit überliess, das ich an Stelle meiner, mit Hilfe meines Dolmetsches und Begleiters eigenhändig erbauten Laubhütte bewohnte, welche letztere zwar einigen Schutz gegen die Sonne nicht aber gegen Regen gewährte und ausserdem allnächtlich von den freiweidenden Pferden und Rindern angefressen und zerrissen wurde, was mich denn jedesmal nöthigte aufzustehen, um die lästigen Störenfriede zu vertreiben.

Nach Tifis zurückgekehrt, unternahm ich von dort aus noch einige Ausflüge nach dem Kasbek und nach Mtschet, die jedoch in coleopterologischer Hinsicht ziemlich belanglos blieben.

Panagaeus 4-pustulatus Strm. Borshom; wenige Stücke im Vorjahre gesammelt.

Calathus mollis Mrsh. Martkopi, selten.

Ophonus diffinis Dej. Einige Exemplare, von meiner vorjährigen Ausbeute.

Bembidion glaciale Heer. Tbatani.

***Hydraena armata* Rtrr. n. sp.**

Major, nigro-picea, subopaca, antennis palpis pedibusque ferrugineis, prothorace transverso, inaequali, dense subrugose punctato, lateribus subangulato, elytris apicem versus latioribus, dense subtiliter striato-punctatis, striis 20—22. Long. 26 mm.

Mas. Tibiis posticis arcuatis intus ante medium dente obtuso fortiter armatis, basi coarctatis.

Eine auffällig grosse neue Art aus der Verwandtschaft der *carbonaria*, aber die Flügeldecken gegen die Spitze verbreitert und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist eine andere.

Braunschwarz, fast matt, äusserst kurz, schwer sichtbar behaart; Fühler, Palpen und Beine rostroth. Der Kopf ist sehr fein lederartig gerunzelt, am Hinterhaupte mit einzelnen grossen und flachen Punkten besetzt, welche aus letzterem Grunde schwer zu sehen sind. Halsschild um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, etwas schmaler als die Flügeldecken an der Basis, ziemlich flach, oben sehr dicht grob und seicht, etwas runzelig punktirt, neben den Seiten mit einem deutlichen, in der Mitte mit einem obsoleten Längseindrucke; die Seitenränder fein gekerbt und in der Mitte stumpfwinkelig. Flügeldecken viermal so lang als das Halsschild, unter der Mitte am breitesten, ziemlich gewölbt, jede mit 20 bis 22 sehr dicht stehenden, feinen Punktreihen, welche gegen die Spitze zu sich zu einer irregulären Punktur auflösen. Beine robust, die Hinterschienen beim ♂ leicht gebogen, auf der Innenseite ober der Mitte mit einem stumpfen aber starken Zahne, an der Basis eingeschnürt.

Wenige Stücke von Tbatani.

Limnebius truncatulus Thoms. Meskisches Gebirge.

Cercyon lateralis Mrshm. Meskisches Gebirge.

***Leptusa fumida* Er. var. *xanthopyga* Eppelsh.**

Capite abdominisque dimidio posteriore nigris, thorace antennisque rufis, harum basi apiceque, pedibus anoque rufo-testaceis, elytris piceis, abdomine dimidio anteriore rufo-piceo.

Ich kann in einer von Leder bei Martkopi im Kaukasus in einem einzelnen männlichen Exemplar aufgefundenen *Leptusa* nur eine auffallende Farbenvarietät der *L. fumida* erblicken. Bei ihr sind der Kopf und die hintere Hälfte des Hinterleibs schwarz, das Halsschild und die Fühler roth, letztere an der Basis und Spitze heller, die Flügeldecken pechbraun, die Vorderhälfte des Hinterleibs rothbraun, die Beine, die letzte Hälfte des sechsten und das ganze siebente Segment lebhaft rothgelb.

Das Thier ist durchaus nicht als ein unreifes Stück der *L. fumida* zu betrachten — bei solchen sind die Fühler braun, an der Basis hellgelb, Halsschild

und Flügeldecken gleichmässig hell pechbraun, Kopf und Hinterleib von der Färbung der obigen Varietät — macht auch keineswegs den Eindruck eines solchen, sondern kann, da es in Grösse, Form und Sculptur nicht den geringsten Unterschied von *L. fumida* nachweisen kann, nur als eine durch ganz besondere natürlich nicht näher ergründbare Ursache erzeugte Farbenvarietät derselben angesehen werden.

Callicerus rigidicornis Er. Meskisches Gebirge, wenige Stücke.

Oxyopoda fusina Rey. Meskisches Gebirge, unter Laub nicht selten.

Homalota Pertyi Heer. Abastuman.

— *analisis* Grav. var. *contempta* Heer. Tbatani.

— *picipennis* Munn. Martkopi.

— *orbata* Er. Tbatani.

— *fungi* Grav. var. *nigriceps* Heer. Martkopi und Meskisches Gebirge.

— *celata* Er. Suram.

Placusa infima Er. Abastuman.

Phloeopora reptans Grav. Abastuman.

Hypocyrtus longicornis Payk. Martkopi.

— *seminulum* Er. Meskisches Gebirge und Martkopi.

Megacronus analis Fbr. Suram, wenige Stücke.

Mycetoporus poricollis Pandelle. Meskisches Gebirge.

— *longicornis* Mäkl. Abastuman.

Mycetoporus picipennis Eppelsh. n. sp.

Oblongus, rufo-testaceus, pectore abdomineque nigricantibus, elytris piceis; antennis apicem versus incrassatis articulo quarto quadrato, 10. valde transverso; thorace disco impunctato; elytrorum serie dorsali simplici 8 punctata. Long. 1 $\frac{1}{3}$ lin.

Von der Gestalt und Grösse des *M. pronus*, durch andere Fühlerbildung, dunkler gefärbte und in der Rückenreihe zahlreicher punktirte Flügeldecken abweichend; auch dem *M. tenuis* ähnlich, aber durch den Mangel einer accessoriellen Punktreihe auf den Flügeldecken sofort leicht zu unterscheiden. Der Kopf und das Halsschild, die Fühlerbasis, die Beine und ein breiter Hintersaum der Hinterleibssegmente sind röthlich gelbbraun, die Brust und der Hinterleib schwarzbraun, die Flügeldecken hell pechfarbig mit verschwommen helleren Schultern und hellerem Hinterrand. Der Kopf ist wie bei *M. pronus* gebaut. Die Fühler sind braun, die vier ersten Glieder gelblich, nach der Spitze stark verdickt, Glied 2 und 3 gleichlang, 3 feiner als 2 und nach der Basis zu stärker verschmälert, 4 quadratisch, nach der Basis wenig verengt, 5 wenig breiter als lang, 6—10 allmähig an Breite zunehmend, die letzten stark transversal, das Endglied kurz, stumpf zugespitzt. Das Halsschild hat die nämliche Form wie bei *M. pronus*, die Scheibe ist ohne Punkte, von den gewöhnlichen Randpunkten stehen die vordern nur wenig weiter vom Rande ab als die hintern. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild, die Punkte in der Rückenreihe etwas zahlreicher als bei *pronus*, etwa 8 an Zahl. Der Hinterleib ist

nach rückwärts nur sehr wenig verengt, oben ziemlich weitläufig und kräftig punktirt, goldgelb behaart. Die Beine sind rothgelb.

Von Leder in 2 oder 3 Exemplaren im Meskischen Gebirge gesammelt.
Quedius transcaucasicus Falderm. Meskisches Gebirge und Tbatani.

— *acuminatus* Hochh. Tbatani, selten.

Actobius procerulus Grav. Tiflis.

Philonthus rufimanus Er. Abastuman.

— *longicornis* Steph. Martkopi.

***Othius stenocephalus* Eppelsh. n. sp.**

Niger, elytris piceis marginibus dilutioribus thoracem longitudine subaequantibus, crebrius fortius punctatis, antennis, pedibus anoque rufo-testaceis, capite oblongo-ovato. Long. 2 $\frac{2}{3}$ lin.

Von der Grösse des *Oth. lapidicola*, noch dunkler gefärbt, von der Gestalt des *melanocephalus*, welchem er namentlich in der Kopfbildung am nächsten steht. Kopf und Hinterleib sind tief schwarz, das Halsschild mehr pechschwarz, die Flügeldecken pechbraun mit helleren Rändern, Fühler, Beine und Hinterleibsspitze rothgelb. Der Kopf ist länglich eiförmig, schmaler als das Halsschild, mit fast gleichlaufenden Seitenrändern, nach hinten plötzlich verengt, in der Punktirung kaum von *melanocephalus* verschieden. Auch das Halsschild ist ähnlich dem der letzteren Art gebildet, aber die Seitenränder sind mehr parallel und die Vorderwinkel treten schärfer hervor; die Stellung der Punkte ist wie bei jenem. Die Flügeldecken sind etwas länger als bei *melanocephalus* aber kaum so lang als das Halsschild, etwas dichter und weniger stark punktirt. Der Hinterleib ist einfarbig schwarz, an der äussersten Spitze rothgelb, oben zerstreut, fein und unbestimmt punktirt.

Von Leder ausschliesslich bei Helenendorf in geringer Anzahl gefunden.

Othius myrmecophilus Kiesw. Tbatani.

Lithocharis diluta Er. Tiflis.

Stenus longitarsis Thoms. Tiflis.

— *nigritulus* Gyll. Meskisches Gebirge.

— *politus* Aubé. Martkopi.

— *cyaneus* Baudi. 3 Stücke vom Meskischen Gebirge.

— *elegans* Rosenh. Martkopi, selten.

— *fuscicornis* Grav. Abastuman.

— *geniculatus* Grav. Martkopi.

***Bledius ignobilis* Eppelsh. n. sp.**

Nigro-piceus, nitidulus, elytris piceis, antennis pedibusque rufo-testaceis; thorace transverso parce subtilius punctato, haud vel subtilissime canaliculato; elytris hoc parum longioribus, obsolete punctatis. Long. 1 $\frac{1}{2}$ lin.

Der nächste Verwandte des *Bl. pygmaeus* Er. (*agricultor* Heer, Kr. — *pusillus* Fauv.), doppelt so gross und namentlich durch kürzere nach der Spitze mehr verdickte Fühler, viel breiteres und etwas feiner punktirtes Halsschild

und unbestimmt punktirt Flügeldecken abweichend; von der Varietät *Baudii* der genannten Art, welche er an Grösse noch übertrifft, unterscheidet er sich ausser der eben angeführten Abweichungen in der Fühler- und Halsschildbildung durch kürzere undentlich punktirt Flügeldecken.

Er ist ganz von der Gestalt des *Bl. pygmaeus*, oben fein und dünn behaart, schwarzbraun, die Flügeldecken pechbraun, die Fühler und Beine rothgelb. Kopf und Halsschild sind äusserst fein lederartig gerunzelt, daher nur mit gedämpften Glanze ihrer Oberfläche, der erstere kaum schmaler als das Halsschild, hinten und an den Seiten sparsam mässig stark punktirt, zwischen den Fühlern mit einem kleinen Grübchen. Die Fühler sind kurz und kräftig, nach der Spitze stark verdickt, das vierte Glied schon quer, die 5 letzten eine deutlich abgesetzte Keule bildend; an welcher die einzelnen Glieder fast dreimal so breit als lang, die 3 letzten jedoch viel kräftiger sind als die 2 vorhergehenden. Das Halsschild ist um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gerade, dann rasch nach hinten verengt, mit stumpf abgerundeten Hinterecken und gerundetem Hinterrand, oben ziemlich gewölbt, mit Ausnahme einer ziemlich weiten Mittellinie sparsam mässig stark, weniger tief als bei *pygmaeus* punktirt, zuweilen in der Mitte gerinnt. Die Flügeldecken sind so breit und etwas länger als das Halsschild, glänzend, sparsam, seicht und unbestimmt punktirt. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, an der äussersten Spitze rothbraun, die Beine rothgelb.

Von Leder in 2 Exemplaren* von der Kura bei Michailowo aufgefunden.
Geodromicus major Motsch. Meskisches Gebirge.
Lathrimaenum melanocephalum Ill. Tbatani.

***Lathrimaenum tenue* Eppelsh. n. sp.**

Testaceum, crebre subtilius punctatum, thorace transverso, tenuiter canaliculato, elytris amplis subseriatim punctatis. Long. 1½ lin.

Von der Gestalt und Färbung des *L. unicolor*, von welchem diese Art durch geringere Grösse, gerinntes Halsschild und namentlich durch viel feinere Punktirung abweicht. Der Kopf ist wie bei diesem geformt, hinten dicht punktirt, vorn beinahe glatt, mit einem ziemlich tiefen Quereindruck beiderseits auf dem Scheitel, welcher sich als breite Rinne in schräger Richtung bis zum vordern Augenrande fortsetzt, und einem Längsgrübchen beiderseits innen von der Fühlerwurzel. Das Halsschild ist fast wie bei *L. unicolor* geformt, vorn mässig tief ausgeschnitten, mit stumpf abgerundetem Vorder- und stumpfen Hinterecken, nach vorn mehr als nach hinten verengt, hinter der Mitte am breitesten, vor den Hinterecken nicht ausgebuchtet, auf der Scheibe ziemlich dicht und fein, gegen die Ränder hin etwas gröber und zerstreuter punktirt, in der Mitte von einer feinen aber deutlichen Längsrinne durchzogen, welche aber nicht den Vorderrand erreicht und hinten in einen seichten hufeisenförmigen Eindruck ausmündet; das Seitenrandgrübchen ist wie bei *L. unicolor*. Die Flügeldecken sind noch etwas kürzer als bei letzterer Art, kaum doppelt so lang als das Halsschild, nach hinten etwas verbreitert, ziemlich dicht und fein,

hie und da, namentlich längs der Naht, in Längsreihen punktirt. Die Fühler und Beine sind von der Farbe des übrigen Körpers, die Vordertarsen beim ♂ erweitert.

Wenige Stücke vom Suramgebirge.

Homalium striatipenne Aubé. Meskisches Gebirge.

Anthobium rufo-scutellatum Eppelsh. n. sp.

Nitidulum, rufum, scutello concolore, collo, pectore abdominisque maris basi nigricantibus, antennarum basi, elytris pedibusque testaceis; elytris thorace plus duplo longioribus, apice interiore maris truncato, feminae acuminato. Long. 1 lin.

Etwas schlanker und glänzender als das in Grösse und Färbung sehr ähnliche *Anth. torquatum* Mrsh., von welchem sich die neue Art leicht durch ihr rothes Schildchen und andere, in beiden Geschlechtern verschiedene Färbung des Hinterleibs unterscheidet. Der Vorderkörper ist glatt, unbehaart, der Hinterleib mässig dicht, kurz und fein behaart; Kopf, Halsschild und Schildchen sind roth, der abgeschnürte Hintertheil des ersten und die Brust schwärzlich, die Fühlerbasis und die Beine rothgelb, die Flügeldecken hell gelbbraun, der Hinterleib beim ♀ roth mit etwas angedunkelter Spitze, beim ♂ schwärzlich mit rothgelber Spitze. Der Kopf ist glänzend, ziemlich sparsam und kräftig punktirt, auf der Stirn zwischen den Augen und vor der Fühlerwurzel jederseits mit einem kleinen länglichen Grübchen. Die Fühler sind rothgelb, die 5 letzten Glieder schwarzbraun, nach der Spitze leicht verdickt, wenig länger als Kopf und Halsschild. Letzteres ist schmaler, gewölbter und glänzender als bei *Anth. torquatum*, beim ♀ etwa um die Hälfte, beim ♂ nur um ein Drittel breiter als lang, vorn und hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet mit abgerundeten Vorder- und beinahe rechtwinkligen Hinterecken, vor der Mitte am breitesten, oben beim ♂ stärker als beim ♀ gewölbt, im Grunde lederartig gewirkt, mässig dicht und deutlich, aber etwas feiner als der Kopf punktirt, beim ♂ gewöhnlich mit einer feinen Längsrinne, welche von der Spitze bis über die Mitte des Halsschildes hinaus reicht. Das Schildchen ist roth, glatt. Die Flügeldecken sind etwas mehr als doppelt so lang als das Halsschild, beim ♀ etwas länger als beim ♂, der Hinterrand beim ersteren hinten schräg abgeschnitten mit stumpf zugespitztem Nahtwinkel, beim ♂ mehr gerade abgeschnitten mit beinahe rechteckigem Nahtwinkel — ziemlich dicht und kräftig punktirt. Der Hinterleib ist sehr fein, nicht gerade dicht, viel feiner als bei *torquatum* punktirt. Die Beine sind rothgelb.

Von Leder in wenigen Exemplaren im Suramgebirge gesammelt.

Protinus macropterus Gyll. Meskisches Gebirge.

Pygoxyon Rtrr. nov. gen.

Corpus brevisculum, convexum, antrorsum apiceque attenuatum. Caput thorace angustior, antice bituberculatus, antennis undecim articulis, gracilibus, clavatis, basi approximatis; palpis quadriarticulatis,

articulo primo tertioque minuto, secundo quartoque oblongo, ultimo elongato ovale, apice subtruncato, unisetoso. Prothorax transversim quadratus, depressus, longitudinaliter canaliculatus, pone medium transversim impressus. Elytra elongata, apicem versus leviter ampliata, convexa. Abdomen segmentis dorsalibus brevibus, conicis, tribus primis extrorsum marginatis; tarsorum unguiculo singulo.

Eine neue Gattung von eigenthümlicher, an die Gattung *Scydmaenus* erinnernder Körperform, die unter den mir bekannten europäischen und exotischen Formen ganz isolirt dasteht.

Körperform nahezu elliptisch, nach vorne und rückwärts fast spitzig verschmälert. Kopf schmaler als das Halsschild, der Vorderrand tuberkelartig aufgeworfen, der Höcker selbst nur durch eine sehr feine Längslinie getheilt. Augen an den Seiten des Kopfes, mässig vorragend, rund. Fühler dicht unter den Stirnhöckern eingelenkt, elfgliederig, ziemlich schlank, das erste Glied verdickt, cylindrisch, $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mal so lang als oben breit, die nächsten schmaler, das zweite etwas länger als breit, die folgenden sechs höchstens so lang als breit, die dreigliedrige Keule allmähig breiter werdend, das erste Glied derselben quadratisch, das zweite quer, das letzte eiförmig, zugespitzt, so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, oder länger. Maxillartaster viergliedrig, das erste Glied sehr klein, das zweite länglich, gegen die Spitze allmähig dicker werdend, das dritte klein, fast dreieckig, das letzte etwas länger als das zweite, dicker, lang oval, an der Spitze abgestumpft, mit einer Spitzenborste. Die drei Wurzelglieder sind von der Einlenkungsstelle nach abwärts gerichtet, das letzte hingegen nach vorn und aussen strebend gestellt. Die Palpen sind in eine seitliche Vertiefung des Kopfes zum grössten Theile einlegbar. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, nahezu ein queres Rechteck darstellend, kaum gewölbt, mit einer feinen Seiten- und Mittellinie und einer Querfurchen unter der Mitte. Flügeldecken fast doppelt so lang als das Halsschild, vor ihrer Spitze am breitesten, mit einer ganz feinen Naht und zwei Rückenstreifen; vor den letzteren ist der innere unter der Mitte, der äussere (dem Humeralstreifen der *Scydmaenen* entsprechend) weit vor der Mitte abgekürzt. Beide Dorsalstreifen entspringen an der Basis aus einem Doppелеindrucke. Rückensegmente 5, horizontal vorgestreckt, gegen die Spitze stark konisch zugespitzt, alle zusammen viel kürzer als die Flügeldecken, die drei ersten von gleicher Länge, schmal, an den Seiten gerandet und leicht aufgebogen, das vierte etwas grösser, das letzte Segment sehr klein; beide einfach. Beine schlank, die Schenkel nicht verdickt, die Schienen zum Theile in eine feine Rinne der Schenkel einlegbar.

Diese Gattung ist in die Nähe zu *Tychus* zu stellen.

Pygoxyon scydmaeniforme Rtt. n. sp.

Rufescens, tenuiter pubescens, pilis longioribus erectis intermixtis, capite pone oculos subdentato, ante basin transversim impresso, vertice utrinque tenuiter arcuatim carinulato, antennarum articulo secundo oblongo; prothorace quadratim transverso, dorso depresso, in medio et

prope lateribus longitudinaliter canaliculato, pone medium transversim impresso, impressione utrinque bifoveolata, lateribus subrectis, prope angulis anticis rotundatim angustatis, angulis posticis rectis; elytris oblongis, obsolete parce punctatis, basi leviter bifoveolatis, foveolis subbistriatis, stria suturali integra, striis dorsalibus duabus tenuissimis abbreviatis, abdomine brevi, conico. Long. 2 mm.

Ein Exemplar dieses ausgezeichneten Käfers wurde von Leder am Surampasse aufgefunden.

***Bythinus Martkopi* Rtrr. n. sp.**

Elongatus, rufescens, elytris parce fortiter punctatis, basi profunde foveolatis, capite thorace angustiore, antrorsum producto subparallelo, utrinque profunde foveolato, vertice laevigato; prothorace vix transverso, laevigato; antennis elongatis. Long. 1.7—2 mm.

Mas. Antennarum articulo primo valde incrassato, elongato, latitudine fere duplo longiore, in medio introrsum angulato, secundo 1. plus quam dimidio angustiore, latitudine vix evidenter longiore, ceteris tenuibus, sensim brevioribus; femoribus haud incrassatis, tibiis anticis dentatis, posticis subrectis apice subcalcaratis.

Fem. Antennarum articulo primo leviter incrassato, cylindrico, latitudine duplo longiore, secundo parum angustiore, subrotundato.

Ganz von der Gestalt des *B. Giraffa* Rtrr., aber durch die Form der männlichen Fühler zunächst mit *Heydeni* Rtrr. verwandt; er ist aber viel schlanker, schmaler, der Kopf länger schnauzenartig verlängert, die Flügeldecken viel gröber punktirt, die Fühler viel dünner, sonst recht ähnlich, die zahnartige Erweiterung an der Innenseite des ersten Gliedes ist aber deutlicher und mehr zugespitzt.

Martkopi; aus Laub gesiebt, selten.

***Bythinus Abastumanus* Rtrr. n. sp.**

Rufescens, elytris parce subtilissime punctatis, basi leviter foveolatis, capite thorace valde angustiore, antrorsum minus producto, utrinque leviter foveolato, vertice laevigato, prothorace vix transverso, parce obsolete punctulato, antennis sat gracilibus. Long. 1.6 mm.

Mas. Antennarum articulo primo valde incrassato, latitudine vix longiore, in medio introrsum angulato, secundo 1. dimidio angustiore, globoso, ceteris angustis, globosis, articulis 4.—10. transversis; femoribus haud incrassatis, tibiis anticis dentatis, posticis subcurvatis apice calcaratis.

Fem. Antennarum articulo primo sat incrassato, cylindrico, latitudine parum longiore, secundo 1. parum angustiore, globoso.

Dem *B. Martkopi* sehr nahe stehend und ihm recht ähnlich, gedrungener, der Kopf von den Augen zur Spitze wenig verlängert, die Flügeldecken sehr fein punktirt, die Basalgrübchen schwach ausgeprägt, die Fühler ähnlich, aber

das erste Glied ist viel kürzer, beim ♂ stärker erweitert; nicht länger als breit, die zahnartige Erweiterung in der Mitte der Innenseite weniger scharfeckig; endlich ist der Käfer stets kleiner.

Abastuman; aus Laub gesiebt: 2 ♂ und 3 ♀.

***Bythinus Steindachneri* Rtt. n. sp.**

Rufo-piceus, elytris sat dense fortiter punctatis, basi leviter foveolatis, capite thorace in ♂ vix, in ♀ parum angustiore, brevi, bifoveolato, vertice parce punctato, prothorace vix transverso, parce obsolete punctulato. Long. 1.4 mm.

Mas. Antennarum articulo primo incrassato, latitudine vix longiore, apicem versus magis dilatato, intus apice obtuse appendiculato, secundo primo parum angustiore, latitudine parum longiore, intus longitudinaliter subfoveolato et apice introrsum angulatim producto, articulis ceteris angustis subtransversis; femoribus tibiisque simplicibus, his posticis subcurvatis.

Fem. Antennarum articulis duabus basalibus incrassatis, latitudine parum longiore, articulo 2. 1. paullulum angustiore.

Eine in mehrfacher Beziehung sehr ausgezeichnete neue Art. Rostroth, die Flügeldecken und manchmal auch der Hinterleib mit einem dunkleren Anfluge. Kopf beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich schmaler als das Halsschild, kurz, breiter als lang, die Stirngruben mässig tief, der Scheitel fein und weitläufig punktirt. Das erste Fühlerglied des ♂ verdickt, so lang als breit oder wenig länger, gegen die Spitze stärker erweitert, an der letzteren innen mit einer stumpfen beulenartigen Vorragung und einer viel kleineren dicht unter derselben. Das zweite Glied etwas schmaler als das erste, deutlich länger als breit, die innere Fläche abgeplattet und schwach länglich gefurcht, der Innenwinkel an der Spitze eckig, nach aussen ausgezogen. Bei dem ♀ sind die beiden Wurzelglieder verdickt, beide etwas länger als breit, das zweite jedoch ein wenig schmaler. Halsschild so lang als breit, von der normalen Gestalt, ober der Basalfurche fein und einzeln verloschen punktirt. Flügeldecken ziemlich dicht und stark punktirt, das Basalgrübchen mässig tief. Beine in beiden Geschlechtern einfach, die Hinterschienen schwach gebogen.

Diese sehr ausgezeichnete Art erlaube ich mir nach Herrn Dr. Fr. Steindachner, Director des kaiserlichen zoologischen Hof-Cabinets in Wien, zu benennen.

Abastuman; aus Laub gesiebt, selten.

***Scydmaenus regalis* Rtt. n. sp.**

Castaneus, nitidus, parce punctulatus, tenuiter brevissimeque fulvo pubescens, fronte vix concava, sat fortiter punctata, antennae apicem versus levissime incrassatis, gracilibus, articulis 3.—8. quadratis, duabus penultimis subtransversis; thorace latitudine longiore, subquadrato, lateribus postice distincte marginato, parallelo, basi transversim late sulcato

et profunde quadrifoveolato, sulco carinula brevi media interrupta. Long. 2—21 mm.

Dem *Scydm. Balaena* Saulcy sehr nahe verwandt, aber grösser, die Stirn einfach punktirt, hinter den Augen ohne Gruben, das Halsschild ist länger, parallel, das erhabene Fältchen ober dem Schildchen ist deutlicher, aber sehr kurz, das Humeralstrichelchen auf den Flügeldecken ist tiefer.

Am Surampasse, im Meskischen Gebirge, 3 Stücke aus Laub gesiebt.

Scydmaenus subsulcatus Rtt. Ein kleines Exemplar dieser Art bei Martkopi von Leder aus Laub gesiebt, welches ich von den asturischen Stücken nicht zu trennen vermag. Reitter.

Euconnus Kraussi Rtt. n. sp.

Dilute rufescens, tenuiter fulvo pubescens, capite rotundato, sub-oblongo, laevi, oculi nulli; prothorace capite latiore, vix punctato, latitudine paullulum longiore, subgloboso, basi impressione minutissime sex-foveolato, foveolis punctiformibus quatuor internis approximatis; antennis elongatis, gracilibus; articulis intermediis distincte oblongis, clava quadri-articulata, his articulis 3 primis quadratis, subtransversis; elytris laevigatis. Long. 1.6 mm.

Dem *E. Reitteri* Saulcy sehr nahe verwandt, aber viel grösser und namentlich schlanker, der Kopf ist schmaler, das Halsschild hingegen länger, die Flügeldecken gewölbt, Fühler und Beine länger; erstere mit sehr deutlich länglichen Gliedern, die Glieder der Fühlerkeule ebenfalls weniger breit.

Herrn Dr. Krauss, e. Assistent am kaiserlichen zoologischen Hof-Cabinet in Wien zu Ehren benannt.

Martkopi; aus Laub gesiebt.

Choleva velox Spence. Meskisches Gebirge.

Necrophorus sepultor Charp. Tbatani. Ein einzelnes Stück.

Agathidium mandibulare Strm. Surampass.

Platysoma oblongum Fbr. Abastuman.

Homalister Rtt. nov. gen.

Histeridarum.

Corpus breviter ovatum, supra sat depressum, subtus convexiusculum, confertim subtilissime substrigoso-punctulatum, opacum. Caput retractum parvum, suborbiculare; fronte plana clypeoque obsolete marginatis; antennae sub frontis margine insertae, foveola ante coxas anticas in medio profunda, margine pectorali profunde inciso. Pronotum trapezoidale, angulis anticis parvis acutissimis, posticis rectis, lateribus leviter reflexis et explanatis; stria marginali nulla. Scutellum punctiforme. Elytra apice truncata, striis validis subsulcatis in fundo obsolete biserialim punctulatis, stria suturali cum prima et secunda dorsali antice connexis; margine

inflexo, striato, haud foveolato. Propygidium hexagonum; pygidium declive. Prosternum elevatum basi rotundatum, bistriatum, lobo prominulo; mesosternum in medio profunde emarginatum, metasterno stria marginali apice vix divergente. Tibiae anticae dilatatae, extus parce subtiliter denticulatae, posterioribus angustis sublinearibus.

Diese neue Gattung ist mit *Carcinops* sehr nahe verwandt, obgleich die typische Art derselben bei oberflächlichem Besehen gar nicht an diese erinnert. Der Bau der Brust ist derselbe, nur ist die Mittelbrust kürzer, vorne für die Spitze des Prosternums viel tiefer und plötzlich ausgerandet. Die Seitenlinien der Hinterbrust verlaufen nicht, wie bei *Carcinops*, in einer geraden divergirenden Linie von der Mittelbrust bis zu den Hinterhöften, sondern bilden in der Mitte einen stumpfen Winkel und laufen von da zu den Hinterhöften parallel. Das Halsschild zeigt mehrfache Abweichungen. Es ist oben ziemlich eben, die Seiten sind merklich aufgebogen und schwach abgesetzt, die Marginallinie fehlt ganz. Die Vorderwinkel sind in eine feine Spitze ausgezogen. Jede Flügeldecke besitzt 6 Streifen, die 3 seitlichen sind ganz und frei, die beiden inneren verbinden sich oben mit dem Suturalstreif. Die Spitze der Flügeldecken zeigt eine dichte längsrissige Sculptur. Die Vorderschienen sind aussen stark erweitert, an der Innenseite aber kaum gebogen, der Aussenrand fein und spärlich gezähnt, die Mittel- und Hinterschienen auffällig schmal, von der Mitte gegen die Spitze nicht erweitert, wenig gebogen. Die Körperform ist fast noch gedrungener und die Sculptur desselben von *Carcinops* sehr verschieden.

***Homalister ornatus* Rttr. n. sp.**

Breviter ovatus, sat depressus, nigro-piceus, subopacus, confertim subtilissime substrigoso-punctulatus, fronte leviter convexa, antice punctis parum majoribus sparsis intermixtis; prothorace valde transverso, antrorsum angustato, lateribus dense sat fortiter, late punctato, margine basali punctis oblongis, transversim uniseriatis dense et fortiter insculptis; elytris sexstriatis, striis leviter, externis tribus antice profunde sulcatis, sulcis omnibus obsolete biseriatis punctulatis; striis (prima interna antrorsum parum abbreviata et cum suturali angulatim conjuncta excepta) subintegris, arcuatis; suturali recta, his antrorsum cum stria secunda interna rotundatim convexa, stria subhumerali externa nulla; elytris apice dense longitudinaliter strigosis; pedibus rufo-piceis, tibiis anticis subbidenticulatis. Long. 3, lat. fere 2 mm.

Schwarz, wenig glänzend, fast matt; unten ziemlich gewölbt, oben mässig flach, überall äusserst fein punktiert, und zwar sind die Pünktchen länglich und gruppenweise zu kurzen Querreihen geordnet, wodurch der Grund des Körpers fast wie quergestrichelt erscheint. Am Kopf, am Pygidium und Propygidium sind dazwischen etwas grössere, einfache Punkte eingestreut. Kopf nur schwer sichtbar, fein gerandet. Wurzelglied der Fühler schwärzlich, die Fühlergeissel

und Keule rothbraun. Halsschild mit schwach, breit abgesetzten und merklich aufgebogenen Seiten, diese zwischen der feinen Grundpunktur dicht und ziemlich stark, einfach punktirt; die Randlinie fehlt. Vor der Basis sind längliche, dicht aneinander stehende in eine Querreihe geordnete Punkte eingestochen. Vorderwinkel klein, spitzig ausgezogen und leicht vortretend, die hinteren rechteckig. Flügeldecken mit sechs tiefen furchenartigen, am Grunde glänzenden Streifen und an der Spitze dicht längsrissig sculptirt. Die Streifen sind bis auf den geraden Nahtstreifen leicht gebogen, am Grunde mit zwei schwer sichtbaren Punktreihen, die drei äusseren in der oberen Hälfte stärker furchenartig vertieft, der erste neben dem Nahtstreifen ist vorne etwas verkürzt und verbindet sich mit demselben in einem scharfen Winkel, ebenso verbindet sich der Nahtstreifen höher oben, unter der Basis der Flügeldecken im Bogen mit dem zweiten inneren Dorsalstreifen. Der äussere Humeralstreifen fehlt. Beine rostbraun, die Vorderschienen mit zwei Zähnen; unterhalb des zweiten Zahnes bis zur Nähe der Knie gekerbt. Unterseite fein und dicht, die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust viel stärker aber flach punktirt, dazwischen überall mit feinen Pünktchen untermischt; die Bauchsegmente, mit Ausnahme des ersten, glänzend und fast glatt.

Ein Exemplar dieses schönen Thieres wurde von Leder im Suramgebirge gefunden; eine grössere Anzahl hatte derselbe heuer aus Lenkoran geschickt. Dasselbe dürfte in Baummulme leben.

Ich habe in diesem Thiere den *Dendrophilus sulcatus* Motsch. vermuthet, nach eingesehener Beschreibung des letzteren musste ich mich überzeugen, dass Motschulsky einen wirklichen *Dendrophilus*, vielleicht sogar nur eine Varietät von *punctatus* vor sich hatte.

Olibrus aeneus Fbr. Abastuman.

***Micropeplus Eppelsheimi* Rtr. n. sp.**

Niger, nitidulus, thoracis lateribus antennnis pedibusque rufis, elytris nigro-piceis, quadricostatis, interstitiis duabus internis bi-, interstitio 3. quadriseriatim punctatis. Long. 3 mm.

Mas. tibiis intermediis intus ante apicem subtiliter, posticis fortiter acute dentatis.

Die grösste bekannte, mit *fulvus* sehr verwandte Art. Den dunklen Stücken des *M. fulvus* sehr ähnlich, aber grösser und breiter, die Flügeldecken im untern Drittel am breitesten, vor der Spitze ebenfalls quereingedrückt; die Stirne nur mit einem deutlichen Fältchen in der Mitte und die Mittelschienen sind beim ♂ auf der Innenseite oberhalb der Spitze fein, die Hinterschienen dagegen stark und scharf gezähnt.

Eine ausführliche Beschreibung werde ich in meiner Revision der Arten dieser Gattung bringen.

Herrn Dr. Ed. Eppelsheim in Grünstadt, dem trefflichen Kenner der Staphyliniden zu Ehren benannt.

Ein einzelnes Männchen wurde von Leder im Meskischen Gebirge aufgefunden.

Micropeplus tesseraula Er. Meskisches Gebirge und Abastuman. Selten.

Brachypterus Urticae Fbr. Abastuman.

Diplocoelus Fagi Guer. Meskisches Gebirge.

Tritoma multipunctata Hellw. Surampass.

***Cryptophagus serricollis* Rtt. n. sp.**

Elongato-ellipticus, convexus, nitidus, testaceus, dense subtiliter punctatus, pube brevi subdepressa tenuiter vestitus, prothorace quadrato, lateribus levissimè rotundato, antrorsum paulo magis attenuato, extus serrulato, angulis simplicibus, posticis rectis, anticis obtusis antrorsum parum prominulis, basi subbisinuato, impressione transversa basali angusta, haud foveolata, elytris elongato ovatis; antennarum clava triarticulata distincte abrupta, his articulis duabus penultimis fortiter transversis, aequalibus. Long. 2–25 mm.

Eine neue, ausgezeichnete Art, welche in die Untergattung *Mnionomus* Woll. gehört; von allen Arten durch das eigenthümlich geformte Halsschild sich aber sehr entfernend.

Gelbroth, länglich oval, gewölbt, gleichmässig dicht und fein punktirt, ebenso fein behaart, die Härchen nur leicht niedergebogen. Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend, vom ersten bis zum achten Gliede allmähig ein wenig dünner werdend, die Keule stark abgesetzt, die beiden ersten Glieder derselben stark quer, fast gleichbreit. Kopf klein. Halsschild wenig breiter als lang, nach vorne etwas deutlicher als gegen die Basis verengt, die grösste Breite desselben liegt unter der Mitte, die Seiten fein sägezählig; die Zähnchen streben nach abwärts, alle Winkel einfach, die hinteren fast rechteckig, der Vorderrand breit und flach ausgerandet, der Hinterrand schwach doppelbuchtig, fein und quer niedergedrückt, ohne Fältchen oder Grübchen. Schildchen ziemlich gross quer, sehr fein punktirt. Flügeldecken an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild am Grunde, langeiförmig, gegen die Spitze stark verschmälert, gewölbt, oben sowie das Halsschild punktirt. Unterseite fein punktirt. Mittelbrust jederseits durch ein erhabenes Längsfältchen gerandet. Prosternumspitze in der Mitte mit einem feinen Kiele.

Unter den Arten der Gattung *Cryptophagus* hat nur *crenatus* Gyll. und *sylvanoides* Rtt. ein an den Seiten ähnlich gezähneltes Halsschild; die Körperform der beiden Käfer ist jedoch eine ganz verschiedene, mehr gleichbreite und mehr niedergedrückt. Die neue Art ist vor *simplex* Mil. zu stellen.

Im Meskischen Gebirge am Surampass, 7 Exemplare aus Laub gesiebt.

Atomaria umbrina Gyll. Tbatani.

— *elongatula* Er. Meskisches Gebirge.

Corticaria illaesa Mnnh. var. *quadrinaculata* Mnnh. Martkopi.

Dermestes ater Oliv. Elisabeththal, aus älterer Ausbeute, 1 Exemplar.

Hadrotoma pubescens Zetterst. Meskisches Gebirge. Ein einzelnes Stück.

— *nigripes* Fbr. Abastuman.

Acmæodera Boryi Brulle. Elisabeththal, aus alter Ausbeute 1 Exemplar.

Trixagus Asiaticus Bouvou.? Einige fraglich hieher zu ziehende Stücke vom Meskischen Gebirge.

Denticollis rubens Piller. Suramgebirge.

Hedobia regalis Dfsch. Surampass.

Ptinus perplexus Muls. Meskisches Gebirge und Abastuman.

Priobium castaneum Fbr. Abastuman.

Dendrobium fulvicorne Strm. Ebendaher.

Corticeus Fraxini Kugel. Abastuman.

Pholicodes semicalvus Rtrr. n. sp.

Eine von Leder bei Tbatani recht reichlich gesammelte Art dieser Gattung, welche sich durch äusserst kurze, staubartige, dunkle und kaum sichtbare Behaarung auszeichnet, habe ich unter obigem Namen versendet. Sie ist dem *Ph. trivialis* ähnlich, namentlich die ♀; aber die neue Art ist schmaler, das Halsschild beim ♂ so lang als breit, beim ♀ nur etwas breiter, an den Seiten weniger gerundet, Rüssel ohne Kielgrube, die Punktstreifen auf den Flügeldecken sind feiner. — Der ganze Körper ist tief schwarz, glänzend, dunkel staubartig und schwer sichtbar behaart; die Fühlergeissel und die Klauenglieder rostroth. ♂ sehr schmal, die Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild.

Acalles Chaudoiri Kolenati. Meskisches Gebirge, ziemlich zahlreich.

Microphyes alutaceus Rtrr. n. sp.

Niger, thorace elytrisque cyaneis, alutaceus, subopacus, parce vix perspicue pubescens, elytris supra leviter depressis, subtiliter punctato-striatis, striis apice obsoletioribus. Long. 2.2 mm.

Dem *Microphyes cyanipennis* Weise (Verh. d. zool.-botan. Ges. in Wien, 1879, p. 483) so ähnlich, dass es genügt die Unterschiede hervorzuheben.

Der Käfer ist auf der ganzen Oberfläche schwarzblau, matt, deutlich lederartig gerunzelt, die Behaarung viel kürzer, kaum sichtbar; das Halsschild ist gleichmässig dicht aber seicht punktiert, die Flügeldecken sind oben abgeplattet, die Punktstreifen viel feiner, seichter und verschwinden (mit Ausnahme des Nahtstreifens) vor der Spitze.

Markkopi. 2 Exemplare.

Rhynchites seminiger Rtrr. n. sp.

Niger, nitidus, longe erecte pubescens, rostro brevi longitudinaliter biimpresso, rugoso, capite fortiter punctato, magno, oculi prominuli, prothorace capite parum latiore, subtransverso, dense fortiter punctato, dorso trisulcato, sulcis lateralibus obliquis et levius impressis; lateribus rotundato; elytris metallico-viridis, striato punctatis; interstitiis subseriatim subtiliter punctulatis, punctis striarum pone scutellum dense irregulariter insculptis. Long. 4—5 mm.

Mit *Rh. tristis* verwandt, aber anders sculptirt. Schwarz, glänzend, Flügeldecken metallisch blaugrün. Rüssel kürzer als der Kopf, runzelig, dicht

punktirt, mit einem Längsgrübchen. Kopf sammt den Augen fast so breit als das Halsschild, grob punktirt, am Vordertheile mit einem tiefen Längsstrichel. Halsschild sehr dicht und grob punktirt, fast etwas breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, oben mit einer tiefen Längsfurche in der Mitte und je einer schwächeren, schiefen auf jeder Seite. Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume ziemlich breit, mit einer feinen Punktreihe, Streifen in der Nähe der Naht am Schildchen irregulär aufgelöst.

Vom Meskischen Gebirge und Abastuman.

Phaenotherion Frivaldszki.

(Naturw. Mittheilungen der ungar. Akademie, Pest XIII. 1877, p. 330).

Fühler elfgliederig, den Hinterrand des Halsschildes kaum erreichend, mit drei breiteren, eine abgesetzte, leicht zusammengedrückte Keule bildenden Endgliedern; in einer runden Grube, an den Seiten des Rüssels vor den Augen eingefügt. Rüssel breit, an den Seiten scharfrandig, gegen die Spitze leicht verbreitert, an der letzteren nicht ausgerandet. Augen rundlich-oval, quergestellt, wenig vorragend. Halsschild kugelig, ziemlich weit vom Hinterrande mit einer geraden Querleiste. Schildchen sehr klein, schwer sichtbar. Flügeldecken ebenfalls kugelig, wenig breiter und länger als das Halsschild, mit stumpfeckig vortretenden Schultern, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, die Afterdecke freilassend. Beine einfach, die vordersten genähert, nur durch die schmale Prosternumspitze von einander getrennt, die hinteren von einander abgerückt. Schenkel nicht verdickt, vor der Spitze schwach eingeschnürt. Schienen an der Spitze ohne Enddornen. Füße kurz und breit; das zweite Glied tief dreieckig ausgeschnitten, das dritte, zweilappige, in den Ausschnitt aufnehmend. Klauenglied mit zwei getrennten, kleinen, hinter der Spitze gespaltenen Klauen.

Ausgezeichnet durch die kurze, rundliche Körperform, die wie aus zwei aneinander gefügten Kugeln besteht. Ist vor *Brachytarsus* einzureihen.

Phaenotherion Pulszkyi Friv., l. c. p. 331.

Brevis, crassus, piceus, dense pubescens, antennis tarsisque ferrugineis, rostro dense punctato, tenuiter carinato, prothorace confertim punctato elytrisque subglobosis ferrugineo-maculatis, his fortiter striato-punctatis, pedibus ferrugineo-anulatis. Long. 4 mm.

6 Exemplare wurden von Leder im Meskischen Gebirge erbeutet; sonst aus Südungarn bekannt.

Da die Beschreibung dieser Gattung der coleopterologischen Welt schwer zugänglich ist, habe ich eine kurze selbstständige Beschreibung geliefert.

Reitter.

Bruchus tristiculus Fabr. Meskisches Gebirge.

- *nubilus* Bohem. Mtschet.
- *granarius* Linn. Abastuman.

Bruchus Loti Payk. Surampass.

— *obscuripes* Gyll. Elisabeththal.

— *flavimanus* Bohem. Suramgebirge.

Hylastes cunicularius Er. Abastuman.

Hylurgus minor Hartig. Abastuman.

Cryphalus Fagi Fbr. Meskisches Gebirge.

Xylocleptes bispinus Dft. Martkopi.

Tomicus 6-dentatus Boerner. Abastuman.

— *longicollis* Gyll.

— *curvidens* Germ. Beide von Abastuman.

Callidium Caucasicum Desbr. Tbatani, 2 Stücke.

Clytus gibbosus Fbr. Ein einzelnes Stück vom Surampasse.

— *comptus* Mnnh. Meskisches Gebirge, sehr selten.

Parmena Caucasica Leder = eine neue *Pogonochaerus*-Art; an der Spitze mit abgerundeten Flügeldecken. In der Zeichnung, Form und Sculptur einer *Parmena* täuschend ähnlich, jede Flügeldecke hinter der Mitte mit einem schwarzen Haarbüschel. Fühler behaart, das dritte und vierte Glied lang, gleichlang.

Monochammus sutor Linn. Ein Pärchen vom Meskischen Gebirge.

Belodera obliquetruncata Rosenh. Surampass, ein einzelnes Stück.

Psylliodes Napi Koch. Meskisches Gebirge.

Dacne Pontica Bedel. Meskisches Gebirge, selten.

Lithophilus Weisei Rtttr. Surampass, aus vorjähriger Ausbeute.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Leder Hans (Hanns)

Artikel/Article: [Beitrag zur kaukasischen Käfer-Fauna. Unter Mitwirkung von Dr. Eppelsheim in Grünstadt und Edmund Reitter in Wien. III. Stück. 501-518](#)